

Video-Chat über altersgerechte Seniorenkonzepte in der Stadt

Münchens Modell als Vorbild

Was muss die Politik tun, damit Senior*innen in Hamburg gut leben können? Um diese Frage ging es beim SoVD-Talk „Selbstbestimmt und eigenständig leben im Alter – Teilhabe und Unterstützung vor Ort“, der diesmal coronabedingt als Video-Chat stattfand.

Per Video-Chat sprach SoVD-Landeschef Klaus Wicher mit Birgit Schmidt-Deckert, Leiterin Alten- und Service-Zentrum (ASZ) Maxvorstadt, die das Münchner Konzept vorstellte. Oberstes Ziel ist es, Senior*innen so lange wie möglich ein selbstbestimmtes Leben in den eigenen vier Wänden zu ermöglichen. Ähnlich wie es der SoVD Hamburg in seinem Konzept „Quartier-Angebote“ vorgeschlagen hat, wird in München schon seit vielen Jahren verfahren. Insgesamt gibt es dort 32 Alten- und Service-Zentren und weitere speziell ausgerichtete Zentren mit je 3 bis 4 hauptamtlichen Mitarbeiter*innen, die von der Stadt finanziert werden. Sie sind zentrale Anlaufstellen im Stadtteil. Hier sind alle Angebote und Hilfsleistungen gebündelt und können nach Bedarf genutzt werden. Dort ist ebenfalls der präventive Hausbesuch angesiedelt, eine sehr gute Möglichkeit, ältere Menschen zu erreichen, sie gesundheitlich zu beraten und aus der Einsamkeit zu holen.

„Das Münchner Vorbild ist



Die Teilnehmer*innen diskutierten „mit Abstand“ digital.

auch deshalb so interessant, weil die Stadt Hamburg von den Erfahrungen dort profitieren könnte“, hofft Klaus Wicher. Aber Wicher weiß, dass diese niedrigschwelligen Angebote im Quartier Geld kosten. Die Stadt München investiert pro ASZ jährlich mehr als 400.000 Euro, um ein professionelles und gutes Angebot zu gewährleisten.

Mit ähnlichen Größenordnungen müsste man auch für Hamburg rechnen, weiß Wicher: „Sicher ist, dass die Seniorenarbeit in der Zukunft mehr Geld kosten wird. Allein schon wegen

der geburtenstarken Jahrgänge, die massenhaft in Rente gehen werden und im Stadtteil weiterleben wollen. Die Entscheidung für den Aufbau solcher Quartiere wäre ein starkes Bekenntnis zu dem wachsenden Anteil von Senior*innen in Hamburg! Die Zentren könnten der Schlüssel im Kampf gegen Armut werden, denn sie bieten allen die Chance auf Teilhabe an der Gesellschaft.“

Mehr zum Thema lesen Sie auf der Webseite www.sovd-hh.de. Dort finden Sie die Aufzeichnung des SoVD-Talks und eine Broschüre zum Thema.



Ansichten

Liebe Mitglieder,

wir stehen vor ganz großen Herausforderungen, wenn es uns gelingen soll, die soziale Spaltung in der Stadt nicht weiter anwachsen zu lassen. In den anstehenden Haushaltsberatungen muss sich dies niederschlagen und es müssen entsprechende Mittel eingeworben werden.



Klaus Wicher

Die Hamburgische Bürgerschaft hat hier vor dem Hintergrund der Corona-Pandemie eine ganz besondere Verantwortung. Bei der Orientierung auf die wesentlichen Punkte hat der SoVD Hamburg eine Orientierung vorgelegt. In einem zehnteiligen Brief habe ich dargelegt, wo für uns die sozialpolitischen Schwerpunkte im Haushalt liegen müssen. In den anstehenden Herbstgesprächen mit den Fraktionen werden wir diese Fragestellungen mit den Fraktionsspitzen vertiefen.

Ebenfalls stehen Gespräche mit der 2. Bürgermeisterin und dem Finanzsenator auf dem Programm. Es geht insbesondere um die Themen Armut und Armutsgefährdung, bessere Teilhabe für Seniorinnen und Senioren an der Gesellschaft, Kultur, Sport und Mobilität für alle, mehr sozialer Wohnungsbau und Stabilisierung des Mietenniveaus, Wohnungen für Wohnungs- und Obdachlose, Entwicklung eines sozialen Arbeitsmarktes aus Hamburger Mitteln, um Langzeitarbeitslosen den Weg in Arbeit zu ermöglichen, die Grundsicherungsämter und das Amt für die Eingliederungshilfe arbeitsfähig zu machen, damit die Menschen zu ihrem Recht kommen, Kinder und Jugendliche zu fördern und um Gesundheitsförderung für alle. Die Schuldenbremse soll bereits 2022 wieder wirksam werden. Diese Ankündigung von Olaf Scholz ist nicht hilfreich, denn bis dahin werden die Haushalte nicht wieder in Ordnung kommen. Es ist zu befürchten, dass dann Sparmaßnahmen wieder zulasten der schon Benachteiligten in unserer Gesellschaft gehen werden. Wir müssen gegenhalten. Deswegen werden auch Sie Mitglied in Hamburgs größtem und leistungsfähigstem Sozialverband mit 11 Beratungsstellen. Eine davon findet sich auch in Ihrer Nähe!

Ihr Klaus Wicher, 1. Landesvorsitzender

Bundestagsabgeordneter Metin Hakverdi ist jetzt Mitglied im SoVD Hamburg

Unterstützer der guten Arbeit

Diesen Termin nahm Klaus Wicher besonders gern wahr: Vor wenigen Tagen traf sich der SoVD-Landesvorsitzende mit dem Bundestagsabgeordneten Metin Hakverdi. In der Harburger SoVD-Beratungsstelle griff der SPD-Politiker zum Kugelschreiber und unterschrieb seinen Mitgliedsantrag.

Metin Hakverdi schätzt den SoVD als einen engagierten Kämpfer für eine Gesellschaft mit mehr Chancengleichheit. Erst vor Kurzem war er auf Einladung von Klaus Wicher bei der Tafel Wilhelmsburg zu Gast und informierte sich über die Arbeit dort: „Der SoVD ist ganz nah an den Menschen. Durch die juristische Sozialrechtsberatung und Vertretung sowie die Präsenz vor Ort in den Stadtteilen weiß man beim SoVD sehr genau, mit welchen Schwierigkeiten sich Menschen, die wenig haben, jeden Tag herumschlagen müssen.“ Gute Gründe für den Politiker, die Arbeit des SoVD jetzt auch durch seine Mitgliedschaft zu unterstützen:



Händeschütteln auf Abstand: Metin Hakverdi (li.) und Klaus Wicher.

„Wir leben in einer Zeit, in der die soziale Spaltung immer größer wird und durch Corona noch wächst. Umso wichtiger

ist es, dass es Institutionen wie den SoVD gibt. Die gute Arbeit, die der Verband hier leistet, unterstütze ich gern.“

Ortsverbandsarbeit ruht bis Jahresende

Nach der letzten Sitzung vor wenigen Tagen hat der SoVD-Landesvorstand entschieden: Die Zusammenkünfte in den Ortsverbänden und den Treffs in ganz Hamburg bleiben voraussichtlich bis zum Ende des Jahres geschlossen. „Es tut mir in der Seele weh, aber wir müssen uns und unsere Mitglieder schützen. Deshalb werden wir weiterhin nichts anbieten können“, erläutert Klaus Wicher. Es war keine leichte Entscheidung: „Wir wären in den Stadtteilen sehr gern wieder aktiv geworden und hätten Mitgliedern und Interessierten Aktivitäten angeboten. Aber wir haben auch eine Sorgfaltspflicht und müssen Besucher*innen genauso schützen wie unsere Mitarbeiter*innen. Deshalb haben wir uns schweren Herzens dazu entschieden, unsere Zusammenkünfte in diesem Jahr nicht mehr stattfinden zu lassen.“ Sobald es Anzeichen dafür gebe, dass die Corona-Pandemie zu Ende gehe, werde der SoVD Hamburg reagieren: „Schauen Sie gern auf unserer Webseite www.sovd-hh.de vorbei. Wenn es wieder losgeht, werden wir Sie dort rechtzeitig darüber informieren, wo und wann die Treffs und Ortsverbände wieder aufmachen.“

Mitglieder werben lohnt sich!

Sind Sie schon Mitglied im SoVD? Dann machen Sie sich gern für uns stark. Denn Mitglieder, die Freunde, Bekannte oder Kollegen vom SoVD überzeugen, erhalten von Globe-trotter als tolles Dankeschön einen 25-Euro-Gutschein des Freizeit-, Sport- und Outdoorspezialisten.

Eine Mitgliedschaft im SoVD lohnt sich immer! Wir bringen uns für Sie auf politischer Ebene ein. Im Hamburger Landesverband können Sie außerdem jederzeit unsere kompetente juristische Beratung und Vertretung vor Gericht in allen Fragen des Sozialrechts nutzen. Außerdem sind Sie immer gut informiert und profitieren zusätzlich von vielen exklusiven Vergünstigungen bei unseren Partnern. Machen Sie mit! Machen Sie sich für uns stark! Werben Sie für uns! Alle Infos dazu erhalten Sie in unserer Landesgeschäftsstelle in Barmbek.



Klaus Wicher, Peter Winter, Melanie Mücher und Jutta Fugmann-Gutzeit (Geschäftsführerin Diakonie).

Reichsbund Stiftung übergab Spende über 7.500 Euro an die Diakonie

Mehr Zimmer für Obdachlose

Corona hat die vielen Menschen, die in Hamburg wohnungslos sind, besonders hart getroffen. Viele trauten sich nicht mehr in die Sammelunterkünfte aus Angst vor einer Ansteckung. Umso mehr freute man sich beim Diakonie-Zentrum für Wohnungslose über einen 7.500-Euro-Spendenscheck, den Peter Winter, Geschäftsführer der Reichsbund Stiftung, persönlich überbrachte.

Hamburgs SoVD-Landesvorsitzender Klaus Wicher kam persönlich zur Übergabe des Spendenschecks. Er hatte sich für das Projekt für Wohnungslose bei der Reichsbund Stiftung stark gemacht: „Vor allem Menschen, die keine Wohnung und keinen Job haben, konnten sich nur schwer vor einer Ansteckung schützen. Zwar hat die Stadt die Schließung der Not-

unterkünfte nach dem Winter ausgesetzt, dennoch müssen hier viele Menschen auf relativ engem Raum übernachten.“

Peter Winter brachte Klaus Wichers Vorschlag in den Stiftungsvorstand ein: „Ich freue mich, dass die Diakonie mit unserer Spende Zimmer für Obdachlose anmieten konnte. Das hilft den Menschen und zusätzlich auch dem Hotelgewerbe,

das ebenfalls stark unter Corona zu leiden hatte.“

Für die Leiterin des Diakonie-Zentrums, Melanie Mücher, kam die SoVD-Spende gerade zur rechten Zeit: „Mit dem Geld konnten wir während des Lockdowns den Menschen über ein paar Wochen einen eigenen, geschützten Raum zur Verfügung stellen. Das war für sie ein Riesenglück!“

SoVD macht mit beim Hamburger Bündnis

Sozial-ökologische Stadt

Der Hamburger SoVD ist in einem starken Bündnis aktiv: In der sozial-ökologischen Allianz haben sich 19 Vereine und Verbände zusammengetan, um Hamburg gut für die Zukunft aufzustellen.

„Ein ‚weiter so‘ darf es nicht geben. Nicht nur unsere Wirtschaft, sondern auch der Klimaschutz sowie die Sozial- und Frauenpolitik müssen wir stärken und auf die Zukunft ausrichten“, bekräftigt SoVD-Landesvorsitzender Klaus Wicher. Öffentliche Mittel müssten für eine geschlechtergerechte, sozial-ökologische Wende eingesetzt werden und auch die Ärmsten erreichen.

Zu den Themen der Allianz gehören mehr Nachhaltigkeit in der Wirtschaft, bezahlbares Wohnen, mehr Gemeinwohlorientierung, Klimaschutz, Mobilität sowie Bürgerbeteiligung und Dialog. Die Allianz wird in den kommenden Wochen erste Gespräche mit Vertretern aus der Politik und dem Senat führen.



Foto: miiko / Adobe Stock

Mit vereinten Kräften will das Bündnis Hamburg verändern.

Sozialrechtsberatung



Wellnhofer Designs / Adobe Stock

Der SoVD Hamburg hilft seinen Mitgliedern bei Fragen und Problemen rund um alle Sozialleistungen. Wir informieren Sie darüber, was Ihnen zusteht, unterstützen bei Anträgen, prüfen Bescheide und kämpfen in Widerspruchs- oder Klageverfahren für Ihr gutes Recht. So erreichen Sie uns: Tel.: 040/6 11 60 70, Fax: 040/61 16 07 50, E-Mail: info@sovd-hh.de.

Hier sind wir für wieder Sie vor Ort:

- **Landesgeschäftsstelle, Pestalozzistraße 38**, 22305 Hamburg. Montags bis mittwochs 10–16 Uhr, donnerstags 9–18 Uhr, freitags 10–14 Uhr.
- **Luruper Hauptstraße 149**, (gegenüber Eckhoffplatz), 22547 Hamburg, Tel.: 040/43 19 35 00. Dienstags bis donnerstags, 10–12 Uhr.
- **Marie-Bautz-Weg 11** (im Berufsförderungswerk Farmsen, Haus W, Raum 034, EG), 22159 Hamburg, Tel.: 040/42 90 61 34. Montags, 10–12 Uhr.
- **Winsener Straße 13**, 21077 Hamburg, Tel.: 040/77 59 57. Mittwochs 10–13 Uhr, donnerstags, 14.30–17.30 Uhr (Rentenberatung).



Personalien

Udo Frank Haase ist ein echter Spezialist in allen rechtlichen Fragen rund um psychische Erkrankungen. Ab sofort ist er neuer Ansprechpartner in der Barmbeker SoVD-Landesgeschäftsstelle. Er verstärkt das juristische Beratungsteam und hilft natürlich auch kompetent bei allen anderen Problemen rund um das Thema Sozialrecht weiter. Im Laufe seiner juristischen Laufbahn hat er sich immer wieder mit der Versorgung und Betreuung von psychisch Kranken beschäftigt. Bereits seit 1981 engagiert er sich für die Verbesserung ihrer Rechte. Heute ist er ehrenamtlicher Vizepräsident der Stiftung soziale Psychiatrie Hamburg. „Das ist ein Teilgebiet, das immer noch eher stiefmütterlich betreut wird. Dabei gibt es immer mehr Menschen, die so stark unter psychischen Belastungen leiden, dass sie nicht mehr eigenständig leben können. Das muss von der Gesellschaft stärker wahrgenommen werden.“

Der gebürtige Kölner lebt zwar schon viele Jahrzehnte in der Hansestadt, ist aber in Sachen Fußball seiner Heimat-



Udo Frank Haase



Heide Pusch

stadt immer treu geblieben. Neben den Spielen des 1. FC entspannt er sich gern beim Tango Argentino vom Alltag oder trifft sich mit seiner Tochter auf eine Tasse Kaffee.

Heide Pusch ist seit dem 1. Juli Bereichsleiterin für Marketing, Strategie und Finanzen. Sie unterstützt in Zukunft den Landesvorsitzenden Klaus Wicher und die Landesgeschäftsführerin Karin Wöhrmann bei ihren Aufgaben.

Heide Pusch ist Diplom-Theologin und Sozialwirtin. Die 45-Jährige kennt sich bestens in der sozialen Verbandsarbeit aus. Nach verschiedenen Stati-

onen, unter anderem in Neues Seeland, leitete sie zuletzt als Geschäftsführerin den Landesverband Kindertagespflege Baden-Württemberg e. V.: „Ich habe dort schon all das gemacht, was ich jetzt beim SoVD sehr gut einbringen kann: Netzwerkarbeit und politische Interessenvertretung, Verbandsentwicklung und Personal- und Finanzmanagement.“

Neben der neuen beruflichen Aufgabe freut sich die Mutter einer kleinen Tochter, die in Langenhorn aufgewachsen ist, über ihre Rückkehr an die Elbe: „Hier im Norden ist meine Heimat, und es ist schön, wieder hier zu sein.“